Die von der verstärkten Ersatzkommission getroffene Entscheidung ist endgiltig, behält jedoch nur bis zum nächsten Zurückstellungstermine Giltigkeit.

Schneeberg und Schwarzenberg, am 19. Februar 1900.

Königliche Ersatzkommission der Aushebungsbezirke Schneeberg und Schwarzenberg.

Der Militär- **Vorsitzende.** **Der Zivil-**

von Rüdiger, Oberstleutnant z. D. u. Bezirks-Kommandeur. — Krug von Nidda, Amtshauptmann. P.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Geburts- und Sterbefälle beim unterzeichneten Standesamte zu spät angezeigt worden sind.

Es wird deshalb hiermit darauf hingewiesen, daß nach dem Reichsgesetze über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 **jede Geburt eines Kindes innerhalb einer Woche,** und **jeder Sterbefall spätestens am nächstfolgenden Wochentage** dem Standesbeamten anzuzeigen ist.

Wenn ein **Kind todtgeboren** oder **in der Geburt verstorben** ist, so muß die **Anzeige spätestens am nächstfolgenden Tage geschehen.**

Wer den vorgeschriebenen Anzeigepflichten nicht nachkommt, wird nach § 68 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Eibenstock, am 5. März 1900.

Königliches Standesamt.

Hesse. Gnüchtel.

Bekanntmachung.

Alle hierorts aufhältlichen **Militärpflichtigen** werden hierdurch noch besonders darauf hingewiesen, daß sie sich zu der von dem Herrn Civilvorsitzenden der Königlichen Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes Schneeberg auf

Montag, den 12. März 1900

angesetzten, im hiesigen Feldschlößchen stattfindenden Musterung **pünktlich Vormittags ¼10 Uhr** einzufinden haben.

Nichtpünktliches oder Nichterscheinen zieht Geldstrafe bis zu 30 Mark beziehentlich entsprechende Haftstrafe nach sich.

Eibenstock, den 9. März 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse. Gnüchtel.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie offiziös gemeldet wird, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß der Bundesrath mit großer Mehrheit für die Gewerbenovelle mit obligatorischem neun Uhr-Ladenschluß eintreten wird.

— England. Dem tapferen Burenkommandanten General Cronje steht das Schicksal bevor, als Nachfolger Napoleons I. auf St. Helena internirt zu werden. Wie die „Daily News" melden, ist beschlossen worden, den General und seine Truppen sofort nach dem einsamen Eiland zu bringen, wo sie bis zum Ende des Krieges bleiben sollen. Hoffentlich wird Cronje dort eine bessere Behandlung zu Theil als Napoleon I., der schließlich den an ihm verübten Rücksichtslosigkeiten erlegen ist. Der Entschluß, die Truppen der Buren auf diese Art unschädlich zu machen, deutet darauf hin, daß die englischen Besorgnisse wegen der Afrikanderbewegung in der That recht ernste sind. Angesichts der im Kaplande selbst herrschenden Stimmung halten die britischen Behörden augenscheinlich die Belassung einer solchen streitbaren Burentruppe unter einem Führer von Cronjes Bedeutung in Kapstadt für ein gefährliches Beginnen. Daß die vor dem Kriege an den Tag gelegte Mißachtung der Buren als Krieger auf englischer Seite ganz anderen Empfindungen gewichen ist, erhellt auch aus der Meldung der „Times", daß das britische Kabinet entschlossen sei, bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge einen Vorschlag zum Austausch der Gefangenen weder zu unterbreiten noch in Erwägung zu ziehen. Dieser Haltung liegt augenscheinlich die Ueberzeugung zu Grunde, daß ein Bure unter den obwaltenden Umständen als Soldat vielleicht drei Engländer aufwiegt, sodaß England bei einem Austausch von Mann gegen Mann allerdings ein schlechtes Geschäft machen würde.

— Die erste Rechnung für den Krieg ist Montag Abend dem Parlament vorgelegt worden. Die vorläufige Kriegsrechnung beziffert sich auf eine Milliarde 200 Millionen Mark, davon rund 360 Mill. Mk. Defizit für das laufende Finanzjahr, 740 Mill. Mk. Erhöhung der militärischen Voranschläge und 100 Mill. Mk. für Maßregeln der Landesvertheidigung. Sir Michael Hicks-Beach hofft, damit bis Ende September auszukommen, aber er hat schon im vorigen Oktober den Krieg bis Ende Februar zu beendigen gehofft und war diesmal so vorsichtig, die geforderte Summe als das Mindestmaß des vorläufig Nothwendigen zu bezeichnen. Er dürfte also wiederkommen, ja Niemand zweifelt daran, daß die eigentliche Kriegsnota erst später erscheint.

— Amerika. Zur Vergrößerung der Marine der Ver. Staaten hat der Ausschuß des Repräsentantenhauses ein Programm für den Bau von 12 Kriegsschiffen angenommen, darunter 2 Schlachtschiffe und 3 Kreuzer. Abgelehnt hat der Ausschuß den Vorschlag für den Bau von Kanonenbooten.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der erwartete Angriff der britischen Truppen auf die Stellungen der Buren östlich von Osfontein hat am Mittwoch stattgefunden und mit dem Rückzuge der Buren in nördlicher und östlicher Richtung geendet. Das angegriffene Burenkorps soll etwa 10,000 Mann stark gewesen und zum Rückzug durch überraschende Umgehung seiner linken Flanke gezwungen worden sein. Der Kampf ist zum größten Theil ausgefochten durch die zu einer weiten Umgehung vorgeschickte Kavallerie-Division French, die sich nun, soweit die sehr erschöpften Pferde dazu noch fähig sind, gleich zur Verfolgung der nach Norden abgezogenen Buren aufgemacht hat. Aus der geringen Stärke der Burenmacht, die bei Osfontein dem englischen Heere für kurze Zeit Widerstand geleistet hat, geht hervor, daß hier thatsächlich nur ein Beobachtungskorps gestanden hat, dessen Aufgabe eine längere Vertheidigung an dieser Stelle garnicht gewesen sein wird. Augenscheinlich waren auch die Buren auf den Rückzug vollkommen vorbereitet, denn sie haben wie gewöhnlich ihre sämmtlichen Geschütze bis auf eins mit sich fortgeführt. Das schließt natürlich nicht aus, daß die Umgehung der linken Flanke zur Beschleunigung des Rückzuges beigetragen haben wird, da die Buren sonst gewiß gerne bemüht gewesen wären, vor ihrem Abzuge den angreifenden englischen Truppen möglichst großen Schaden zuzufügen.

Jetzt, wo die Buren etwas im Nachtheil gekommen sind, breitet sich der Afrikander-Aufstand in der Kapkolonie reißend schnell aus. Gebiete, die sich bisher vollkommen ruhig verhielten, gerathen plötzlich in Aufruhr und General Roberts mag zusehen, daß seine Zufuhr- und Rückzugsstraßen nicht ernstlich bedroht werden. Jedenfalls schaffen die „Kaprebellen" ihren vor Blumfontein postirten Volksgenossen Luft. Ein Telegramm des Reuter-Bureaus besagt, daß sich fast die ganze Afrikanderbevölkerung im Distrikte Prieska und Kenhoort im Aufstande befindet. Diese Bezirke sollen bereits als Gebiete des Oranjefreistaats erklärt worden sein. Die Bewegung breitet sich nach Viktoria-West, Fraserburg und anderen Gebieten der Kapkolonie aus. Die Zahl der Rebellen wird auf 3000 geschätzt.

Eine englische fliegende Kolonne ist von Zululand her in Transvaal eingerückt; so wird aus London gemeldet. Sechzig Buren wurden in einen Hinterhalt gelockt, aus welchem sie mit einem Verlust von sieben Mann flohen. Andere Abtheilungen von Buren wurden zersprengt; das Land wird von den Engländern im Umkreise von vielen Meilen abpatrouillirt.

Die ganze Burenmacht wird jetzt auf 40,000 Mann ohne Freiwilligenkorps und Aufständische aus dem Kapland berechnet. Bis zum 15. Januar waren nach einer Meldung aus Pretoria 46,500 Erkennungszeichen an Burenkämpfer ausgegeben. Zieht man davon den Verlust von etwa 6500 Mann (halb so viel wie bei den Engländern) ab, so bleiben ungefähr 40,000 Mann übrig.

Weiter wird heute berichtet:

Kapstadt, 7. März. Zwei Schwadronen irregulärer Kavallerie, welche nach einer Meldung vom 13. Februar vermißt wurden, sind nach Paardeberg zurückgekehrt. Eine dritte Schwadron wurde gefangen genommen und nach Pretoria geschafft.

London, 8. März. Aus dem Burenlager in Glencoe von gestern wird gemeldet: Am Sonnabend Abend schlugen die Buren zweimal den englischen Angriff der Truppen aus Ladysmith zurück. Der Rückzug der Buren nimmt seinen Fortgang. 2000 Wagen wurden ohne Zuhilfenahme der Eisenbahn weggebracht. In einem Eisenbahnzug wurden nur die schweren Geschütze, sowie die Unberittenen und Verwundeten fortgeschafft. Letzterem Zuge, der von Elandslaagte abgegangen war, fuhr ein Arbeiterzug nach, der alle Brücken und Straßenüberführungen zwischen Ladysmith und Glencoe hinter sich zerstörte. Vorher wurden auch die Kohlengruben bei Elandslaagte zersprengt und angezündet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der hiesige „Gesellen-Verein Eibenstock" wird anläßlich seines 9. Stiftungs-Festes nächsten Sonntag im Feldschlößchen Concert und Theater zum Besten des Herbergsfonds abhalten. Der rührige Verein hat sich durch seine bisherigen volksthümlichen Theateraufführungen bei der hiesigen Bevölkerung sehr beliebt gemacht und kann auch diesmal in Anbetracht des guten Zweckes und der vorzüglichen Programm-Nummern Allen der Besuch angelegentlichst empfohlen werden.

— Leipzig, 7. März. Vor einigen Tagen fand ein Militärposten vor seinem Schilderhause einen Schneeballen, in welchem zu seinem Erstaunen zwei Einhundertmarkscheine eingefroren waren. Der ehrliche Finder lieferte seinen Fund auf dem Polizei-Fundbureau ab.

— Reichenbach, 6. März. Ein unerhört frecher Schwindel ist hier am Montag verübt worden. Eine feingekleidete Frauensperson kam in die zweite hiesige Filiale des Chokoladengeschäfts von Seltmann in der Zänkergasse, stellte sich dort als Revisionsbeamtin aus Dresden vor und behauptete, sie habe den Auftrag, die Filiale zu kontrolliren. Die Frauensperson kontrollirte dann in der That die Bücher und wußte durch ihr sicheres Auftreten die Verkäuferin zu veranlassen, ihr 35 M. baares Geld zu übergeben. Leider ist die Schwindlerin entkommen.

— Falkenstein, 7. März. Heute Nachmittag wurde hier eine rohe That ausgeführt. Bei dem Handelsmann Preiß sollte auf Veranlassung und im Beisein des Hauswirths Thoß auf rückständige Miethe gepfändet werden. Beim Pfänden einiger Wagen, welche auf einem freien Platze unweit der Wohnung standen, wendete sich plötzlich Preiß gegen Thoß und stach denselben mit einem dolchartigen, zweischneidigen Messer in den Unterleib. Die Verletzung ist eine schwere. Der Messerheld wurde nach der That flüchtig.

— Markneukirchen, 7. März. Ein hiesiger Schulknabe hatte beim planmäßigen Turnen in der Schulturnhalle drei Rippen gebrochen. Er verspürte zwar Schmerz, legte demselben jedoch keine weitere Bedeutung bei, sodaß Niemand eine Ahnung von dem Leiden des Kindes hatte. Jetzt haben sich die Schmerzen beträchtlich gesteigert, der hinzugezogene Arzt konstatirte Rippenbrüche; die Heilung ist aber nur schwer zu bewerkstelligen, da die gebrochenen Rippen in der langen Zeit allmählich ganz verschwollen sind.

— Lauter, 7. März. Der hiesige Gemeindevorstand Z. ist seines Amtes entsetzt worden. Derselbe war vom Landgericht Zwickau zu 500 M. Geldstrafe verurtheilt worden, gegen welches Erkenntniß der Gemeindevorstand Z. Revision beim Reichsgericht beantragt hat. Die Königl. Amtshauptmannschaft hat den Beamten jetzt von seinem Posten enthoben.

Vor hundert Jahren.

(Nachdruck verboten.)

10. März.

Am 10. März 1800 ist der Litterarhistoriker und kirchlich-politische Schriftsteller Viktor Aimé Huber geboren, Professor der Litteraturgeschichte und neueren Geschichte zu Rostock, Marburg und Berlin. Er war ein gründlichster Kenner spanischer Sprache und Litteratur und seine „Skizzen aus Spanien" gehören zu dem Besten, was über dies Land geschrieben worden. Als Stimmführer der protestantisch-konservativen Partei empfahl er innere Mission, Assoziation und Kolonisation als die hauptsächlichsten Mittel zur Fernhaltung bevorstehender sozialer Revolutionen. Als er aber bemerkte, daß seine Partei in ihrer Reaktionsthätigkeit (1852) kein Herz für die unteren Klassen habe, sagte er sich von ihr los in der Schrift „Bruch mit der Revolution und Ritterschaft". Fortan war er in seinem Asyl am Harz für jene Klassen thätig, theils unmittelbar praktisch durch Leitung eines Jünglings- und eines Vorschußvereins, theils durch zahlreiche Flugschriften. Er ist 1869 in Wernigerode gestorben.

11. März.

Ein trinkfroher alter Herr scheint der in den Zeitungen erwähnte, am obigen Datum des Jahres 1800 im 85. Jahre in Wien verstorbene Herr von Deltow gewesen zu sein. Es heißt, daß er ein Mann von beträchtlichem Vermögen, von vielen Geistesgaben und von ausnehmend froher Laune gewesen sei, dabei aber ein großer Liebhaber von Champagner. Von diesem edlen Tranke hat er, seiner eigen geführten Rechnung nach, für sechzigtausend Gulden (!) in seinem Leben vertrunken. Die Zeitung schlägt für den guten Mann die Grabschrift vor: Deus sit propitius huic potatori, (Gott sei Dir Zecher gnädig!)

12. März.

Trachten um 1800 (IV). Das Altenburger Hormt und Saumagen. Die ganz eigenthümlichen Kopfbedeckungen der Altenburger Jungfrauen, die diese Namen trugen, stammen aus alter Zeit und haben sich Jahrhunderte lang erhalten bis in die 30er Jahre des 19. Jahrhunderts. Das Hormt wurde von der Jungfrau bei Hochzeiten und Gevatterschaften getragen. Es hatte die Gestalt einer runden Schachtel ohne Boden und war innen und außen mit rothem Damast oder Sammet überzogen. Um das Hormt herum gingen 13 silberne Bleche und um diese herum hingen silberne, stark vergoldete Schildchen, die „vieles Geklimper, aber auch einen blendenden Glanz" von sich gaben. Hinten am Hormt waren zwei Zöpfe des Mädchens befestigt. Ein silbernes Kränzchen zwischen den Zöpfen, Blumen, Bänder und Schleifen vervollständigten den im Ganzen nicht unschönen Kopfputz, der an 100 Thaler Werth hatte; es besaßen ihn deshalb nur wenige Familien und er wurde gegen ein Entgeld von acht bis zehn Groschen geliehen. — Ungleich unschöner ist der Saumagen, eine bis eine halbe Elle hohe Pelzmütze von Zobel, hoch oben mit einem Deckel, von dem Bänder herabfielen; das Ding hat eine schwache Aehnlichkeit mit den großstädtischen Ballonmützen. Der Saumagen war ebenfalls sehr theuer und deshalb begnügten sich die Bauernmädchen mit einfachen, aber sehr hübschen Kopftüchern.

2. Ziehung 3. Klasse 137. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 6. März 1900.

30,000 Mark auf Nr. 37192. 5000 Mark auf Nr. 6004 25045 31520 86278. 3000 Mark auf Nr. 2530 21038 22093 25827 37398 38316 63038 96454.

1000 Mark auf Nr. 3259 4387 6306 17402 23130 50020 51060 54033 56040 79263 83143.

500 Mark auf Nr. 6409 7273 8582 28928 34855 37926 40550 40738 47753 55735 59175 63753 66859 73534 75355 75751 81539 82282 88446 96125 97772 99097.

300 Mark auf Nr. 747 1317 1998 2012 3037 7995 8378 9031 12849 14688 18016 21432 21731 22688 23076 23961 25071 29046 31851 35091 35825 37021 37693 38371 40516 42123 44485 44878 47088 47200 48183 48313 50733 51175 51750 53355 55615 56508 57214 57918 58756 59139 59561 59985 61219 63173 63496 64460 64551 68880 73077 74538 74582 76484 76683 77690 78442 79810 84405 85728 86165 86743 88464 89609 93123 93441 98007 98557 99569 99644.

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 5. März 1900.

1) Von einer Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern, die Uebernahme von Grunddienstbarkeiten auf Gemeindegrundstücke betr., wird Kenntniß genommen.
2) Ein Bedürfniß zum Erlaß von Vorschriften bei Haussammlungen für nichtsächsische Anstalten wird für den Bezirk nicht anerkannt.
3) Die zur Verhütung von Waldbränden erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sollen alljährlich bekannt gemacht werden.
4) Von den in Erwägung gezogenen Vorschlägen für die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes nimmt der Bezirksausschuß Kenntniß und schließt sich diesen Vorschlägen an.
5) Zur Regelung des Betriebes in den Branntweinschänken und im Branntweinkleinhandel soll mit den Stadträthen des Bezirks gemeinsam nach Anstellung weiterer Erhebungen vorgegangen werden.
6) Die wegen Bildung der Ortsabschätzungsausschüsse bei der staatlichen Schlachtviehversicherung getroffenen Vereinbarungen, die Abgrenzung der Fleischschaubezirke werden genehmigt u. als Mitglieder der Bezirksschätzungsausschüsse die für Seuchenfälle gewählten Sachverständigen gewählt.
7) Wegen Erlasses von Regulativen über die pneumatischen Bierdruckapparate und über das Schlafstellenwesen sollen zunächst die Revision bez. die Gemeindebehörden sowie die revidirten Städte gehört werden.
8) Bürgermeister Müller in Johanngeorgenstadt wird als berufsmäßiger Gemeindebeamter anerkannt, auch die Festsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes Hermann in Lauter genehmigt.
9) Die Rechnung über Verwendung der Zinsen von den Beständen der Schwarzenberg-Eibenstocker Amtsarmenkasse auf 1898 wird richtig gesprochen und von einem Nachtrag zur Entschädigungstabelle für die Stadtflur Grünhain aus Anlaß des Bahnbaues daselbst wird Kenntniß genommen und zu der gewährten Entschädigung für die Bezirksanstalt Einverständniß erklärt.
10) Die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Gemeinde Schönheide wird genehmigt, das von dem Grundstücksbesitzer Neubauer daselbst der Gemeinde zur Benutzung eingeräumte Areal wird als zum öffentlichen Wege gehörig anerkannt, die Vereinigung des selbständigen Gutsbezirks Burkhardtswald mit dem Gutsbezirk für das Staatsforstrevier Lauter, das Abkommen der Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen mit der Gemeinde Bernsbach wegen Erbauung einer Bahnhofsstraße, das Regulativ über die Ausschließung säumiger Abgabenpflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten für die Gemeinden Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide, das Regulativ über Erhebung einer Schankgewerbesteuer in Hundshübel werden genehmigt, die Genehmigung der Marktordnung und des Nachtrags zur Lokalbauordnung für Johanngeorgenstadt wird befürwortet und der gesammte zwischen dem Helmbold'schen Hause in Aue und der fiskalischen Straße in Aue gelegene Raum wird als zum öffentlichen Fußwege gehörig anerkannt.
11) In der Anlagenrekurssache des Schlossers Albert Thiebach in Schönheide wird die frühere Entscheidung des Bezirksausschusses zu Grunde gelegt.
12) Die Gesuche Gottlieb Friedrich Ludwigs Klötzers in Schönheide und Oswald Heinz in Zschorlau um Genehmigung zur Errichtung von Schlächtereianlagen, Hermann Aldin Dietrichs in Schönheide um Genehmigung zum Wein-, Bier- und Branntweinschank, sowie zum Krippensetzen, Friedrich Louis Matthes in Zschorlau um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank, Beherbergen und Krippensetzen (Uebertragung) der Hulda Thekla verw. Escher in Raschau um Genehmigung zum Handel mit selbst verfertigtem Likör in verschlossenen Originalflaschen, Karl Albin Metzhorns in Zschorlau um Genehmigung zum Tanzmusikhalten, Frans Marunkas in Leisnitz um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank im Grundstücke Ca. Nr. 36b für Schönheide (Uebertragung) werden bez. bedingungsweise und vorbehältlich der Anstellung weiterer Erörterungen genehmigt, das Gesuch Robert Philipps in Oschatz um Genehmigung zum Schankwirthschaftsbetriebe und zum Beherbergen in Grünhain im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses z. Z. abgelehnt.
13) Zur Dismembration der Grundstücke Louis William Wagners in Crandorf — Grundbuchsblatt 61 — der Christiane Caroline verehel. Bucher in Niederaffalter — Grundbuchsblatt 4 — der Julie Thekla verehel. Wilisch in Oberschlema — Grundbuchsblatt 62 — Karl Wilhelm Dietels in Sosa — Grundbuchsblatt 43 — der Auguste Marie verehel. Franzoi in Schönheiderhammer — Grundbuchsblatt 6 — Gustav Hermann Georgis in Zschorlau — Grundbuchsblatt 142 — und Friedrich Richard Hungers in Zschorlau — Grundbuchsblatt 215 — wird die erforderliche Dispensation ertheilt, wegen Dismembration des Grundstücks Gustav Albin Fuchs in Unterstützengrün — Grundbuchsblatt 7 — machen sich noch weitere Erörterungen nothwendig. Hierauf geheime Sitzung.

Vermischte Nachrichten.

— Zwei Mädchen im Bett durch eine Lokomotive überfahren. Ein fast unglaubliches Eisenbahnunglück hat sich in Deutsch-Oth im Elsaß ereignet. Um Mitternacht sollte eine Maschine mit einem Packwagen und dem Zugpersonal nach dem drei Kilometer entfernten Orte Esch an der Allzette fahren, um von dort einen Güterzug abzuholen. Die Weiche am Ausgange des Bahnhofes war nicht richtig gestellt, infolgedessen rannte die Maschine auf einem Nebengeleise mit solcher Wucht in den Maschinenschuppen, daß sie eine dort stehende Maschine gegen die Wand zu in Bewegung setzte. Die letztere durchstieß die Wand und drang in das Schlafzimmer einer angebauten Bahnwärterwohnung. Das hier befindliche Bett, in welchem die zwei älte-

SLUB
Wir führen Wissen.